

Die Heilige Nacht soll für uns immer der Beginn eines neuen Lebens sein.

Oberschönenfeld, Advent 2023

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Verwandte, Freunde und Wohltäter,

die Heilige Nacht, die geweihte Nacht – auf sie gehen wir glaubend und vertrauensvoll zu. Wir verbinden uns mit Ihnen, die Sie mit uns unterwegs sind und lassen Sie an unserem Leben teilhaben. So beginnen wir unseren Rückblick auf ein Jahr, das uns aus mancher Nacht in einen neuen Tag geführt hat. Beständig sind wir im Gebet geblieben, Tag für Tag – gemeinsam und alleine – stellvertretend für die Welt, die aus ihren Fugen geraten zu sein scheint. Gleich zu Beginn des neuen Jahres stärkten uns die Exerzitien, durch die uns Pater Bruno Rieder OSF aus der Abtei Disentis begleitet hat und uns „Unter die Augen Gottes“ stellte. Wir danken für das neue Leben, das er durch seine vertiefenden Worte in uns weckte. Für den 02. Februar, der Tag des geweihten Lebens, entschieden wir uns zum Dank für unsere Berufung für eine gemeinsame Anbetungsstunde vor dem Allerheiligsten. Wir waren uns auch schnell einig, dem Aufruf von Papst Franziskus am 17. und 27. Oktober nachzukommen und uns an den Gebets- und Fastentagen für den Frieden in der Welt zu beteiligen. Auch durch das treue Gebet des täglichen Rosenkranzes erhoffen wir uns einen Beitrag für den Frieden.

Zu Beginn eines jeden neuen Tages hat die Regellesung ihren festen Platz mit einem zeitgemäßen Kommentar. Ebenso dienen die Kapitelansprachen von M. Gertrud und die geistliche Fortbildung mit Frau Prof. Marianne Schlosser dazu, neues Leben in uns zu wecken.

Mehrmals im Jahr lädt Schwester Maria weiterhin zur Jugendvigil ein. Das ist ein Angebot für junge Christen, die auf der Suche sind, die Liebe Gottes zu erfahren und Jesus zu begegnen. Es sind Stunden, in denen unsere Herzen immer wieder mit Glaubensfreude und einem tiefen Frieden erfüllt werden.



Eingebettet sind wir in eine große, weltweite Zisterzienserfamilie und es gab in diesem tragenden Netzwerk viele Verknüpfungen. Im Februar reiste M. Gertrud zum Kongregationskapitel in die Abtei Mehrerau und im März zum Generalrat nach Rom. Es hat einen großen Vorteil, dass die Sitzungen heute auch Online möglich sind, wovon dieses Gremium mehrmals Gebrauch gemacht hat.

Im März konnte M. Gertrud einen schon lang geplanten Besuch bei M. Ancilla in der Abtei Marienkron umsetzen und nutzte diese Tage auch, um aus dem Alltag auszusteigen und neue Kraft für ihre vielfältigen Aufgaben zu schöpfen.

Ein besonders gern gesehener Gast ist Frater Amandus Osthues OCist. aus der Abtei Mehrerau, der uns im Choralgesang schult.

Im Mai hatte Mutter Petra Articus OCist. aus der Abtei Seligenthal zum 75. Geburtstag eingeladen. Damit endete ihre Amtszeit und M. Gertrud und Schwester M. Theresia zählten zu den vielen Gästen, die mit ihr das neue Leben feierten. Auch Mutter Raphaela Kastelik OCist., Schwester M. Agnes und Frau Marika hatten sich aus der Abtei Regina Mundi auf den Weg in die Abtei Seligenthal gemacht und verbanden das auf dem Rückweg mit einem Besuch bei uns. Wir freuten uns sehr, dass es nach der langen Verbundenheit wieder zu einer persönlichen Begegnung mit uns kam. Die Abtei Regina Mundi gibt ein unverwechselbares Zeugnis dafür, dass in der Nacht neues Leben beginnen kann.

Ein paar Tage später führte der Weg von M. Gertrud mit Herrn Generalabt Mauro-Giuseppe Lepori OCist. zu unseren Mitbrüdern in die Abtei Langwaden zur Visitation.

Kurz danach fand bei uns, unter der Leitung von Pater Rupert Fech OCist. und unserer Schwester Maria, die Noviziatswerkswoche für die deutschsprachigen jüngeren Schwestern und Brüder statt. Thema war die „Lectio divina“. Die Begegnungen und der Austausch ermutigten alle. Am 19. August stand ein weiteres, bedeutendes Ereignis in der Abtei Seligenthal an: die Äbtissinnenweihe von Mutter Christiane Hansen OCist. M. Gertrud und Schwester M. Annuntiata nahmen stellvertretend für uns alle daran teil und überbrachten Mutter Christiane unsere Segens- und Glückwünsche für ihren neuen Lebensabschnitt.

Im Rahmen der bei uns anstehenden ordentlichen Visitation begleitete Mutter Christiane als Co-Visitatorin Abt German Erd OCist. aus der Abtei Stams. Wir sind sehr dankbar für die Erfahrungen, die wir mit den beiden Visitatoren machen durften, besonders für ihre ermutigenden, klaren und wegweisenden Worte. Gestärkt gingen wir aus diesen Tagen heraus. Die Abtei Stams in Tirol in Österreich feierte in diesem Jahr



ihr 750-jähriges Bestehen und kann sicherlich durch viele Erfahrungen bezeugen, dass nach jeder durchlebten Nacht neues Leben beginnt. Am 30. August nahmen Mutter Gertrud, Schwester M. Theresia und Schwester Maria an dem Zisterziensertag für die Mehrerauer Kongregation teil. Damit erwiderten sie Abt German Erd OCist. und seiner Gemeinschaft auch ein dankbares Zeichen der Verbundenheit.

Im September stand für Mutter Gertrud in Rom eine Fortbildung an. Auch Mutter Elisabeth und Mutter Veronika aus unseren Klöstern in Brasilien hatten sich zu diesem Kurs angemeldet und nutzten die Reise für einen Besuch im Mutterkloster. Es war für uns eine besondere und bewegende Zeit, in der wir respektvoll an unsere Mitschwester zurückdachten, die von Oberschönenfeld 1951 ausgezogen sind, um in Brasilien ein Zisterzienserinnenkloster zu gründen. Inzwischen sind es drei selbstständige Abteien. Gegründet auf die Wurzeln unserer Vorfahren, standen wir nun zusammen beim Chorgebet, teilten das Essen miteinander und begegneten uns in der Rekreation. Wir schätzten dabei sehr, dass sich unsere Schwester M. Barbara als meisterhafte Übersetzerin erwies und wir so viel voneinander erfahren durften!

Was nehmen wir noch mit, aus den Nächten unseres Lebens, in die Heilige Nacht, die uns den Beginn eines neuen Lebens verheißt? Einige Schwestern mussten für operative Eingriffe oder Untersuchungen für

kurze Zeit ins Krankenhaus. Sie durften erfahren, dass ihnen geholfen werden konnte. Einen größeren Einschnitt gab es jedoch im Leben von unserer Schwester M. Regina. Ihre Kräfte haben einfach so nachgelassen, dass sie ihr Zimmer nicht mehr verlassen kann und sie die meiste Zeit im Bett verbringt. Dabei ist sie mit ihren 88 Jahren äußerst zufrieden und dankbar.

Unsere Seniorin ist mit ihren 91 Jahren unsere Schwester M. Theresia. Sie nimmt noch jeden Tag ihren Platz beim Chorgebet unter uns ein und übernimmt mit großer Treue kleinere Dienste in der Gemeinschaft. Im März verstarb ihre alleinstehende Schwester Gerda, die mit unserem Kloster und unserer Gemeinschaft sehr verbunden war. Die letzten Monate verbrachte Gerda in Augsburg im Albertusheim, nachdem erkannt worden war, dass sie unheilbar krank war und nicht mehr alleine in ihrer Wohnung in Kempten bleiben konnte.

Schwester M. Theresia konnte ihr bis zum Tod nahe sein und sie begleiten. An dieser Stelle danken wir auch den Ärzten und dem Pflegepersonal im Albertusheim für ihre vorbildliche Fürsorge und Umsorgung!

Als der Gedanke an den Coronavirus in den Hintergrund gerückt war und wir seine Existenz völlig vergessen hatten, suchte er uns in der Fastenzeit auf und zwang alle, die noch keine Bekanntschaft mit ihm gemacht hatten, zur Ruhe und Isolation. Dabei durften wir eine gute Erfahrung machen. Da auch Pater Theobald Rosenbauer OCist. für längere Zeit im Krankenstand war und er nur langsam wieder in seine Kraft kam, feierten wir mit verschiedenen Priestern aus der näheren oder weiteren Umgebung täglich die Hl. Messe. Dieses Entgegenkommen und die Bereitschaft, diesen Dienst für uns zu verrichten, hat uns sehr berührt. Wir möchten dafür allen Priestern von ganzem Herzen DANKE sagen.

Einige besondere Geburtstage konnten wir auch feiern. Der 65. Geburtstag von M. Gertrud fiel auf den Gründonnerstag und wir haben unsere Gratulation an den Einstieg in die Heiligen Tage angepasst. Schwester M. Paula hat im Mai und Schwester M. Petra im August ihren 85. Geburtstag vollendet. Sie wurden von uns während dem Mittagessen durch eine kleine Feier geehrt. Auch M. Ancilla wurde 85 Jahre alt und durfte auf 65 Professionsjahre zurückblicken. Wir sind und bleiben ihr in großer Dankbarkeit verbunden, auch wenn sie inzwischen seit 2011 in der Abtei Marienkron lebt.

Ein besonderes Ereignis möchten wir einfügen. Dabei blicken wir zurück auf den 31. Januar.

Mutter Gertrud wurde von Ministerpräsident Dr. Markus Söder MdL in München der Bayerische Verdienstorden ausgehändigt. Wir freuen uns sehr über diese Auszeichnung!

Auf den 26. August haben wir uns lange mit Maria Steinberg gefreut und vorbereitet. Das war der Tag ihrer Einkleidung. Um 14:00 Uhr haben wir uns im Kapitelsaal versammelt und aus Maria wurde eine Schwester Maria Anna (Schäffer). Im Anschluss an die Einkleidung feierten wir im kleinen Kreis, mit der Familie und ein paar engen Freunden von Schwester M. Anna, die Hl. Eucharistie in unserer Kapelle zum Dank für dieses Geschenk der Berufung! Es war eine sehr tiefe, froh machende und stimmige Feierstunde.

Schwester Anna durfte am 01. Oktober in unserer Mitte ihren 30. Geburtstag feiern.



Gäste dürfen dem Kloster nie fehlen, schreibt schon der Hl. Benedikt. Ob alt oder jung, ob als Einzelgast, Familie oder Gruppen, ob für Stunden oder für einen längeren Aufenthalt, sie alle sind uns willkommen.

Nachdem in der Coronazeit unser Gästebetrieb auf nur wenige Besucher zurückfahren musste, freuten wir uns in diesem Jahr wieder über die gewohnte Normalität der Beherbergung. Einmalig war der Besuch von 56 indischen Schwestern, die in kleineren Gemeinschaften in Deutschland leben und arbeiten. Vom 12.06. bis 15.06. trafen sie sich in Oberschönenfeld und es war etwas ganz Besonderes, mit ihnen in großer Gemeinschaft am letzten Tag den Gottesdienst zu feiern.

Zu verschiedenen Gelegenheiten besuchte uns zu unserer Freude unser Herr Bischof Dr. Bertram Meier, sowie auch Herr Bischof Dr. Georg Bätzing und seine Schwester auf dem Weg in seine Ferien mit einem Kurzaufenthalt, der mit dem gemeinsamen Sonntagsgottesdienst endete. Wir schließen gerne die Anliegen und Sorgen unserer Bischöfe täglich in unser Gebet ein.

Das Polizeipräsidium Augsburg Süd kehrte bei uns ein und Notfalleelsorger verbrachten ein Wochenende bei uns, um nur einige Beispiele zu nennen. Darüber hinaus kommen regelmäßig Gruppen zu Exerzitien, zum Ikonen malen, Holzworkshop oder zum Kurs Geistliche Begleitung. Ein außergewöhnliches Angebot hatten zwei Lehrer aus dem Jakob Brucker Gymnasium in Kaufbeuren für ihre Schüler geschrieben. Mit 10 Schülern unternahmten sie eine Fahrradtour von Kloster zu Kloster. Sie machten auch bei uns Station und wir waren sehr beeindruckt von den gut erzogenen Schülern und ihrem Interesse an unserem Leben.

Ein Gast darf nicht vergessen werden: Prior-Administrator P. Benedikt Michels OCist. aus der Abtei Marienstatt. Sein dreitägiger Besuch im Oktober hat uns besonders gefreut und die Verbundenheit zu Marienstatt neu belebt. Wir sind ihm für den geschwisterlichen Austausch sehr dankbar!

Im zurückliegenden Jahr hatten wir auch einige größere Investitionen zu tätigen. So mussten beispielsweise unsere Telefonanlage und unsere Brandmeldeanlage erneuert werden. Im Mai ergoss sich ein Unwetter mit Hagel über uns, wobei innerhalb von wenigen Minuten 60 Butzenscheiben zu Bruch gingen und das Gewächshaus einen Schaden erlitt. Vor weiteren und größeren Katastrophen wurden wir, Dank sei Gott, in den folgenden Monaten aber bewahrt. Leider mussten wir in diesem Herbst auf eine große Apfelernte verzichten. Bedingt durch die ungünstigen Witterungsverhältnisse trugen unsere 100 Bäume nur ganz wenig Früchte. So bleibt unser Apfelkeller in diesem Winter das erste Mal seit vielen Jahren leer.

Schon lange lag in der Planung, unsere 19 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen einzuladen und damit einen Raum zur unbeschwertten Begegnung zu öffnen. Im Advent war es dann endlich soweit und wir mussten selbst staunen, wie lang sich die Kaffeetafel erstreckte, an der sich auch alle Schwestern eingefunden hatten. Es war für uns alle ein erfüllter und schöner Nachmittag, der viel zu schnell verging. Mutter Gertrud bedankte sich in unser aller Namen für ihre wertvolle tägliche Arbeit, mit der sie uns ungemein unterstützen und entlasten, so dass wir unserer ersten Aufgabe immer noch treu nachkommen können – im Gebet Gott unsere Zeit zu schenken. Das beinhaltet natürlich auch, dass die unausgesprochenen und die uns bekannten Anliegen unserer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ein Herzensanliegen sind und wir sie im Gebet mittragen.

Beschenkt wurden wir aber auch von allen, die uns ehrenamtlich zur Seite stehen und uns mit ihren vielfältigen Talenten und Kräften unterstützen. Da sind besonders die langjährigen Freunde Herr Max Strehle, Herr Willi Warisch und Herr Joachim Haug, die immer zur Stelle sind, wenn wir Hilfe oder einen Rat brauchen. Und da sind weitere treue Freunde, die manches kleinere oder größere Projekt in Angriff genommen

haben. So hat sich Herr Gebhard Hummel, der Vater von unserer Schwester Maria, mit weiteren Verwandten um unseren Brunnen im Innenhof angenommen und ihn in vielen Stunden wieder in neuem Glanz erstrahlen lassen. Herr Manfred Kopp hat zusammen mit Herrn Hummel für unsere „Schneckenmuttergottes“ im Garten ein neues Dach errichtet und mit Herrn Franz-Josef Kopp hat er Beetumrandungen erneuert. Mehrmals im Jahr stellen Herr Thomas und Frau Irmgard Dolp zuverlässig und selbstständig die Oberschönenfelder Beinwellcreme her, die wir in unseren Läden zum Verkauf anbieten und für die wir viele Stammkunden verzeichnen können. Herr Gerhard Hagg half uns wieder einige Wochen bei der umfangreichen Pflege der Gartenanlage, während seine liebe Frau Inge und deren Freundin Frau Maria Schuster uns bei Putzarbeiten unterstützten. Sie alle sind mit außer-gewöhnlicher Freude und Engagement dabei, das wir nie genug wertschätzen können. Allen sei von Herzen ein großes Vergelt's Gott!

In der Hl. Nacht werden wir aber auch an alle denken, die in diesem Jahr verstorben sind und für die ein neues Leben in der Ewigkeit begonnen hat. Stellvertretend nennen wir an dieser Stelle den früheren Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehr von Gessertshausen, Herrn Bernd Wagner, und unseren em. Vaterabt Dr. Thomas Denter OCist. Sie waren Wegbegleiter, die uns mit einem großen Herzen zugetan waren und unser Leben bereichert haben.

Wenn wir nun in die heilige und heilende Nacht hineingehen, möge sie in uns allen das Vertrauen und die Hoffnung stärken, damit wir das Neue Jahr zuversichtlich in den Blick nehmen und darauf vertrauen, dass alles Gnade ist: Schatten und Licht!

Von Herzen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr 2024

Ihre Schwestern von Oberschönenfeld



Zisterzienserinnenabtei Oberschönenfeld
Abtei Oberschönenfeld 1,
D-86459 Gessertshausen
www.abtei-oberschoenenfeld.de